



„Flensburger Modell“

Master of Vocational Education/
Lehramt an beruflichen Schulen

Prof. Dr. Reiner Schlausch
HT 2017, Universität zu Köln

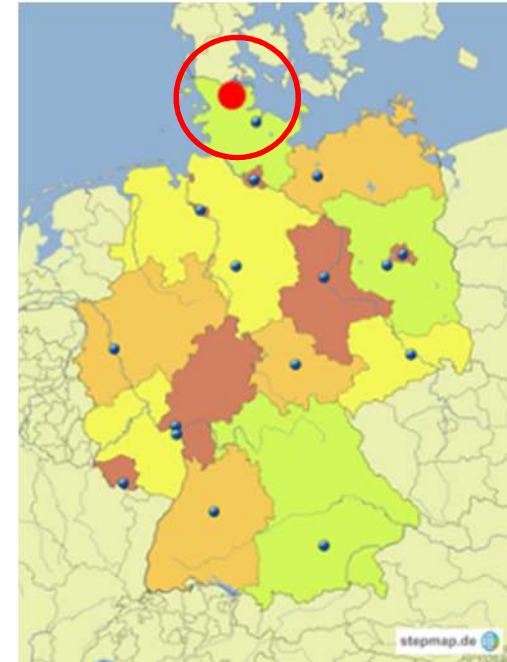
Agenda

1. Europa-Universität Flensburg und biat
2. Struktur des Studiums „Master of Vocational Education“
3. Erfahrungen mit dem „Flensburger Modell“

Europa-Universität Flensburg

Universität und biat in Zahlen

- Nördlichste Hochschule in D, ehemals PH
- Gemeinsamer Campus von Uni und FH
- 5.300 Studierende (überwiegend Lehramt)
 - 71,2 % weiblich
 - 28,8 % männlich
- seit 1997 Ausbildung („erste Phase“) von Lehrkräften für berufliche Schulen
- ca. 70 Studierende am biat
- drei Professoren, ca. 15 Mitarbeiter/-innen
- vier Berufliche Fachrichtungen (MT, ET, FT, IT)



Europa-Universität Flensburg

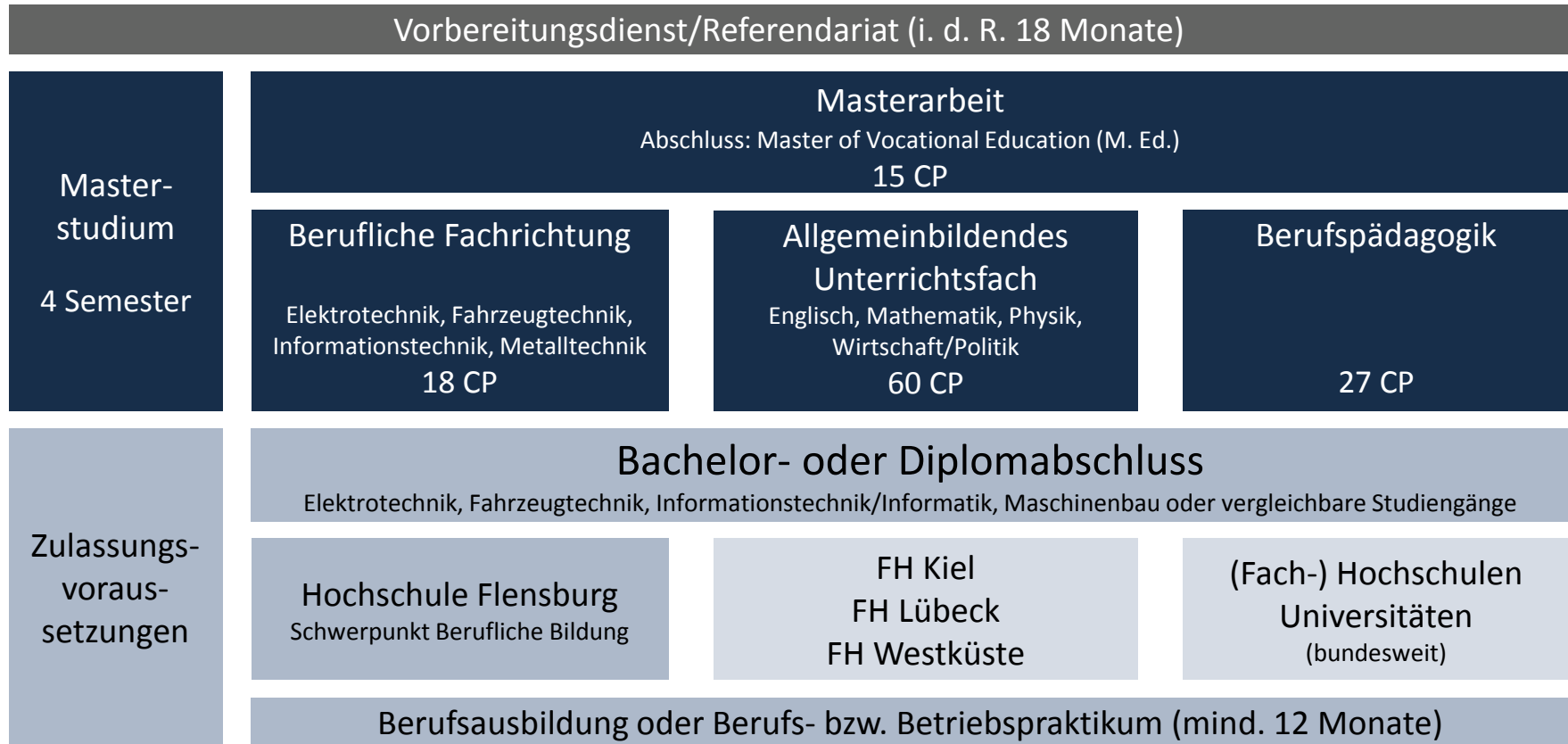
Aufbaustudiengang als Vorläufermodell

- Masterstudium für B.Eng oder Dipl.-Ing (FH) MT, ET, FT, IT
-

- Renaissance des „Aufbaustudiengangs“ für Ing. aus den 70er/80er Jahren (*u.a. Bremen / 6 Semester; Hannover / 4 Semester*)
- FH-Studierende verfügten in dieser Zeit i.d.R. über eine Berufsausbildung und betriebliche Erfahrungen (zusätzlich auch aufgrund der Ing.-Tätigkeit)
- Gutachten von Wolfgang Lempert, Berlin: Eigene Erfahrung aus Betrieb und Berufsschule bedeutsam für Tätigkeit als Lehrkraft in beruflichen Schulen

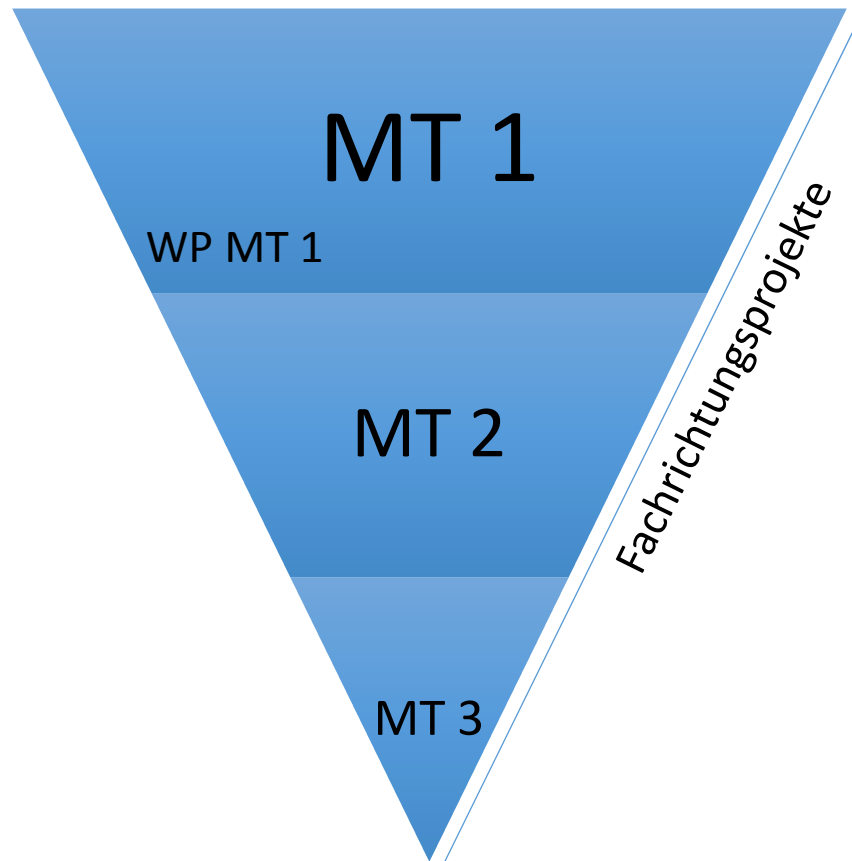
Master of Vocational Education

Aufbau und Einordnung



Master of Vocational Education

Modulare Grundstruktur am Beispiel Berufliche Fachrichtung MT



- Makroebene:
 - Entwicklung von Arbeit, Technik und Bildung; (Berufs-) Bildungssystem, Berufe, Lernorte, Curricula
- Mesoebene:
 - Empirische Untersuchungen in Unternehmen, erste schulpraktische Erfahrungen
- Mikroebene:
 - Gestaltung von Lernfeldunterricht, Methoden, Medien

Masterarbeit 15 CP

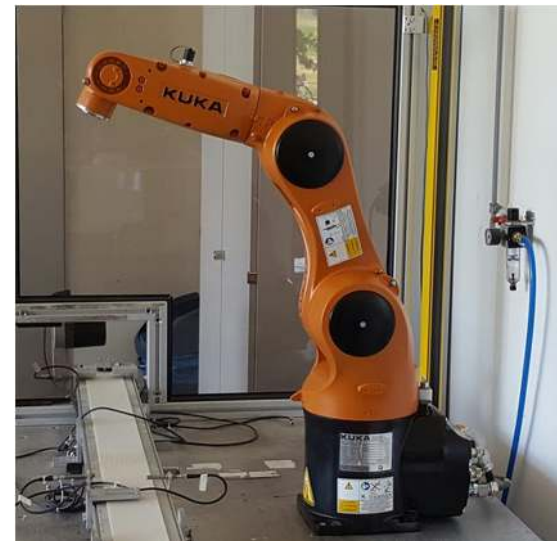
Master of Vocational Education

Empfohlener Studienplan der Beruflichen Fachrichtung Metalltechnik

Semester	1. Semester	LP	2. Semester	LP	3. Semester	LP	4. Semester	LP
Studienangebot	9 LP		7 LP		16 LP		12 LP	
Workload	6 LP (ohne WP)		3 LP (ohne WP)		6 LP (ohne Masterarbeit/WP)		3 LP (ohne Masterarbeit)	
Teilmodule (Lehrveranstaltungen)	MT 1-1 Entwicklung von Facharbeit, Technik und Berufsbildung im Berufsfeld Metalltechnik	3	MT 2-1 Berufswissenschaftliche Studien	3	MT 3-1 Didaktik der beruflichen Fachrichtung Metalltechnik	3	MT 3-2 Ausbildungs- und Unterrichtsgestaltung im Berufsfeld Metalltechnik	3
	MT 1-2 Lernorte und Curriculumentwicklung im Berufsfeld Metalltechnik	3	WP MT 2-1 Fachrichtungsprojekt I	4	MT 2-2 Berufsbildungspraktische Studien II (BBPS II)	3		
	WP MT 1 Einführung in die Berufsbildungspraxis	3			MT 4 (Semester 1/2) Masterarbeit in der Beruflichen Fachrichtung Metalltechnik einschließlich Kolloquium	9	MT 4 (Semester 2/2) Masterarbeit in der Beruflichen Fachrichtung Metalltechnik einschließlich Kolloquium	9
					WP MT 2-2 Fachrichtungsprojekt II	4		

Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik

Labore und Werkstätten – Metalltechnik



Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik

Labore und Werkstätten – Fahrzeugtechnik



Erfahrungen (1/2)

- Im bundesweiten Vergleich hohe Zahlen bei den Studierenden
- sehr geringe Abbrecherquote (< 5%)
- hohe Übergänge in den Vorbereitungsdienst (ca. 98%),
überwiegend SH, sehr selten HH oder MV
- ca. 80% der Studierenden verfügen über eine einschlägige Berufsausbildung
- Durchschnittsalter: ca. 35 Jahre, häufig mit eigener Familie
- 20% weiblich, 80% männlich
- Durchschnittliche Studiendauer: 5 Semester
- „Komfort-Studium“ durch biat-Organisation (z.B. überschneidungsfreier Studienplan) und „Heimat“ (Labore und Arbeitsräume für Studierende, „offene Türen“, get-together, Feiern...)

Erfahrungen (2/2)

- Für die Entwicklung der Persönlichkeit vom Ingenieur zur Lehrkraft an berufsbildenden Schulen steht nur sehr wenig Zeit zur Verfügung
- Mit den geisteswissenschaftlichen Herangehensweisen und Arbeitstechniken haben viele Studierende kaum Vorerfahrungen und aus diesem Grund zunächst häufig Probleme
- Unterrichtspraktika sind aufgrund der geringen Dauer des Studiums nicht so umfangreich (2 Monate); ein Praxissemester – wie heute im Lehramtsstudium üblich – ist nicht realisierbar.
- Viele Studierende sind bereits als Honorar-Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen tätig – was nicht nur Vorteile hat!

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**